

## Presseankündigung für eine Ausstellung am 19. April 2007 im Hamburger Außenraum

### Galerie für Landschaftskunst

Admiralitätstraße 71 (Innenhof, 2. OG)  
D-20459 Hamburg  
Tel: 040 / 3750 3068  
Fax: 040 / 3750 3069  
info@gflk.de, www.gflk.de

Nach den ersten beiden Peripherie-Ausstellungen „Technicolor Ends Here“ von Ralf Weißleder und „Speed“ von Florian Hüttner am westlichen und südlichen Rand Hamburgs setzt nun der Künstler Daniel Maier-Reimer die Ausstellungsreihe im Osten der Stadt fort:

### Daniel Maier-Reimer „Peripherie III: Der Wald“

**Eröffnung:** Donnerstag 19. April 2007 von 19:00 – 20:30 Uhr

**Dauer der Ausstellung:** 20. April bis 13. Mai 2007

**Öffnungszeiten:** Die Ausstellung im Wald kann rund um die Uhr besucht werden.

**Ort:** Die Ausstellung findet im Staatsforst Trittau bei Reinbek / Glinde statt. An dem Weg, der die Avenue St. Sébastien nach Süden hin verlängert, steht im Wald ein weiß getünchter Holzpfeiler. Er markiert einen Pfad, der die Arbeit ist.

**Wegeplan:** Siehe [www.gflk.de](http://www.gflk.de)

### „Peripherie III: Der Wald“

Für die dritte Ausstellung der Reihe „Peripherie I-VI“ macht der Künstler Daniel Maier-Reimer den Staatsforst Trittau bei Reinbek an der Hamburger Landesgrenze zum Ausstellungsort. In Nachbarschaft zur Recyclinganlage „Abfallwirtschaftszentrum Glinde“ legt er einen gewundenen Pfad durch einen abseits gelegenen Abschnitt des Waldes an. Holzpfeiler markieren ihn und leuchten schwach im Dunkeln, so daß man den Weg auch nachts gehen kann.

Für gewöhnlich bietet ein Wald eine Unmenge an vermeintlichen Pfaden, die durch zufällige Zwischenräume im Unterholz führen und sich bald wieder im Nirgendwo verlieren. Jemand, der häufiger versucht hat, einen Wald querbeet zu durchqueren, ist solchen wilden Pfaden schon unfreiwillig gefolgt. Der hier markierte Weg greift mitunter solche Pfade auf, verlässt sie wieder, um auf andere zu geraten.

Folgt man einer abstrakten Linie durch die Landschaft könnte man auf eine solche Strecke geraten, auf eine Strecke, die für einen Moment zielgerichtet zu sein scheint, sich aber wieder auflöst.

Daniel Maier-Reimer beschreibt Areale, die aus nicht-zielgerichteten Strecken bestehen. Seine Kunst besteht aus Reisen, die ihn bisher durch die meisten Länder der nicht-tropischen nördlichen Hemisphäre führten. Überall stieß er auf solche Areale, die, so der Künstler, sich in diesem Charakter gleichen, ob nun in Kanada, Georgien oder Tibet. Insofern macht der Künstler in seiner Arbeit „Peripherie III: Der Wald“ einen gewöhnlichen Stadtrand-Forst mittels seiner Markierungen zu einem Prototypen von Areal, das den Charakter des Unspezifischen und Vagen trägt und so überall auf der Welt zu finden ist.

Wir sehen in Daniel Maier-Reimers Form des Reisens eine Methode, Landschaft in Raum nicht-gerichteter Bewegung umzuformulieren. Nicht die spezifischen Gegebenheiten eines

Areals (z.B. die auf ihm vorhandenen Wege oder Gegenstände), sondern allein die Art und Weise sich ihm anzunähern und es wahrzunehmen, ergeben das Bild des Raumes. In seinen sonstigen Werken zeichnet Daniel Maier-Reimer dies mittels der Fotografie auf. In „Peripherie III: Der Wald“ macht der Künstler hingegen nicht ein Abbild, sondern mittels seiner Wegmarkierungen ein konkretes Waldstück zu einem Modell von Bewegung und Wahrnehmung, das überall hin, auch in den Stadtraum, auch in andere Landschaften, übertragen werden kann.

Dem Pfad zu folgen nimmt in etwa 15 Minuten in Anspruch. Festes Schuhwerk ist ratsam.

### **Ausstellungsreihe Peripherie I-VI**

Die Ausstellungsreihe „Peripherie“ umfasst sechs Ausstellungen im ersten Halbjahr 2007 im monatlichen Wechsel.

Gegenstand der Ausstellungsreihe ist der Randbereich Hamburgs, definiert durch einen Zirkelschlag mit Einstechpunkt im Stadtzentrum. Dieser Punkt fällt mit dem Standort der Galerie für Landschaftskunst zusammen. Der Kreisbogen schneidet im Westen ungefähr die Hamburger Stadtgrenze bei Wedel, im Norden Norderstedt, im Osten Glinde, im Süden Seevetal und hat einen Radius von ca. 16 km.

Außerhalb dieses Kreises realisieren sechs Hamburger Künstler (Florian Hüttner, Till Krause, Daniel Maier-Reimer, Malte Urbschat, Mark Wehrmann und Ralf Weißleder) je eine Ausstellung. Den jeweiligen Ort für ihre Arbeit bestimmen die Künstler. Die Zusammenstellung der Künstler ergab sich aus den alltäglichen Gesprächen miteinander in der Galerie für Landschaftskunst. Alle beteiligten Künstler bewegen sich ohnehin ständig in Randbereichen der Stadt und thematisieren das immer wieder in ihren Arbeiten.

Zu jeder Ausstellung und ihrem Areal gehört auch das nächstgelegene Restaurant als Ort der Eröffnungsfeier.

Die Ausstellungen werden jeweils gesondert angekündigt.

Die Ausstellungsreihe wurde gemeinsam konzipiert von Florian Hüttner, Ricarda Köneke, Till Krause und Victoria Sanchez.

***Bei Interesse senden wir Ihnen gerne weitere Informationen und Materialien zu.***